



LEITFADEN

FORSCHERKOFFER



INHALTSVERZEICHNIS

1. Einführung	5
2. Elemente des Forscherkoffers	6
3. Theoretische Grundlagen	8
• Partizipation	8
• Sozialforschung	8
• Kinder als Forscher/-innen	9
• Die Rolle der Lernbegleiter/-innen	10
• Ablauf eines Forschungsprozesses	12
• Forschungsprozess	13
4. Einsatz des Forscherkoffers	14
• Methodensammlung	14
• Aufbau einer Methodenkarte	15
• Dokumentations- und Reflexionsmethoden	16
• Handhabung des Lexikons	17
• Verwendung des Materialpakets	17
5. Literatur	18





**Kinder als Forscher:innen in eigener und gemeinsamer Sache –
der Forscherkoffer** © 2024 von Hannah Fernhomberg, Petra Bükler &
Stefan Wolf ist lizenziert unter CC BY-SA 4.0.

Für eine Kopie der Lizenz siehe <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

EINFÜHRUNG

Kinder sind Gestalter/-innen ihrer eigenen Lebenswelt und gelten als „Experten/-innen in eigener Sache“. Der Ansatz, das Kind als kompetenten Akteur wahrzunehmen und ernstzunehmen, wird durch den Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention*, die die freie Meinungsäußerung in allen das Kind betreffenden Angelegenheiten fordert, gestärkt. Kinder sind in der Lage, ihre Lebenswelt zu erforschen und ihre subjektive Lebenserfahrungen Thema von einer eigenen sozialwissenschaftlichen Forschung werden zu lassen. Ihre ausgeprägte Handlungsfähigkeit können sie dabei nutzen, indem sie etwas bewirken, wie zum Beispiel die eigene Lebenswelt in ihrem Sinne mitzugestalten.

Der vorliegende Forscherkoffer ermöglicht es, sozialwissenschaftliche Forschung in einem partizipativen Vorhaben von Erwachsenen und Kindern in der Grundschule zu integrieren. Dabei wird den Lernbegleitern/-innen eine Methodensammlung an die Hand gegeben, anhand derer sie ein partizipatives Forschungsprojekt begleiten und unterstützen können.

Zielgruppe:

Die Methodensammlung richtet sich vorrangig an Lernbegleiter/-innen der Grundschule, die ein partizipatives Forschungsprojekt in ihrer Schule umsetzen möchten. Dabei können sie den Forscherkoffer nutzen, um die Kinder zu einem möglichst selbständigen Arbeitsprozess anzuregen.



ELEMENTE DES FORSCHERKOFFERS

Leitfaden

Der Leitfaden soll eine professionelle Begleitung eines Forschungsprozesses ermöglichen, indem theoretische Grundlagen geschaffen werden, sowie einzelne Elemente des Forscherkoffers erklärt werden.

Methodensammlung

Die Methodensammlung nimmt einen großen Stellenwert im Forscherkoffer, da sie Anregungen zur praktischen Umsetzung der einzelnen Phasen eines Forschungsprozesses bietet.

Lexikon

Das Lexikon beinhaltet viele wichtige Begrifflichkeiten, die für ein sozialwissenschaftliches Forschungsprojekt relevant sind und die in den Materialien des Forscherkoffers genutzt werden.

Materialpaket

Das Materialpaket beinhaltet hilfreiche Materialien und Kopiervorlagen, die für die Anwendung der einzelnen Methoden der Methodensammlung genutzt werden können.





Kinder als Forscher:innen in eigener und gemeinsamer Sache – der Forscherkoffer © 2024 von Hannah Fernhomborg, Petra Bükler & Stefan Wolf ist lizenziert unter CC BY-SA 4.0.

Für eine Kopie der Lizenz siehe <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

THEORETISCHE GRUNDLAGEN

Partizipation

Der Begriff „Partizipation“ steht für „Beteiligung“, „Teilhabe“ und „Teilnehmen“ und zielt im Kontext der Institution Schule auf eine Beteiligung aller Kinder und Jugendlichen in sie betreffende Entscheidungsprozesse.¹

Partizipation erfordert eine Haltung der Erwachsenen, Kinder als ernstzunehmende Mitgestalter/-innen ihrer eigenen Lebenswelt wahrzunehmen, die an Veränderungsprozessen aktiv mitwirken können.

Laut Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention hat jedes Kind das Recht auf freie Meinungsäußerung. Unter Berücksichtigung des Alters und der Reife sollen die Meinungen der Kinder zu sie betreffenden Angelegenheiten geachtet werden.²

Partizipation kann unterschiedlich stark ausgeprägt sein. Das hier vorgestellte Konzept partizipativer Forschung mit Kindern als Sozialforscher/-innen soll durch die Unterstützung der Lernbegleiter/-innen und des Forscherkoffers größtmögliche Partizipation von Kindern ermöglichen.

Sozialforschung

Der Begriff „Forschung“ wird in Schulen oftmals mit einem naturwissenschaftlichen Verständnis verbunden, was sich auch in den Erfahrungen von Kindern widerspiegelt. Durch die Partizipation an sozialwissenschaftlichen Forschungsprojekten bekommen Kinder die Chance, ihr Verständnis von Forschung zu erweitern und durch eigenverantwortliche Arbeitsprozesse zu verstehen, was „Sozialforschung“* bedeutet. Das Ziel von Sozialforschung besteht darin,



anhand von unterschiedlichen Methoden und Techniken Erkenntnisse über die soziale Realität zu erhalten. Gemäß der Forderung der UN-Kinderrechtskonvention nach einer stärkeren Beteiligung der Kinder gesteht eine partizipative Forschung mit Kindern als Sozialforschern/-innen ihnen zu, dass sie ihre eigene Situation verstehen und in der Lage sind, diese reflektiert zu untersuchen. Die Schüler/-innen sollen darüber hinaus erkennen, inwiefern sie selbst Veränderungen in ihrer Lebenswelt schaffen können.^{III}

Kinder als Forscher/-innen

Kinder können mehr als Forschungsteilnehmer/-innen sein, denn sie beobachten mit anderen Augen und stellen Fragen, an die Erwachsene gar nicht denken. Damit haben sie auch einen unmittelbaren Zugang zu ihrer Peer-Kultur*, die den Erwachsenen größtenteils verschlossen bleibt. Sie sind in der Lage, in partizipativen Forschungsprozessen eine ernstzunehmende Rolle einzunehmen und als eigenständige Forscher/-innen zu agieren. Dabei werden alle Beteiligten in den Prozess einbezogen und tragen selbst die Verantwortung für ihre Arbeit.^{IV}

Die Übergabe von Verantwortung gibt den Kindern ein Gefühl von Professionalität und Anerkennung. Die jungen Forscher/-innen sollen sich in ihrer Rolle wahrgenommen fühlen und sich ebenso als Beteiligte dieser Gesellschaft ansehen. Diese Selbstbefähigungsprozesse ermöglichen unter anderem eine Steigerung des Selbstbewusstseins und der Selbstachtung der Kinder.^V



Die Rolle der Lernbegleiter/-innen

Trotz der Übergabe der Verantwortung sämtlicher Entscheidungsprozesse in einem partizipativen Forschungsprojekt ist eine professionelle Unterstützung durch eine erwachsene Begleitperson unabdingbar.

Die Lernbegleiter/-in unterstützt den Forschungsprozess, indem er/sie die einzelnen Phasen professionell begleitet. Das heißt, er/sie sorgt für die nötigen Materialien sowie Informationen und steht den Kindern während des gesamten Projektes beratend zur Verfügung. Für die Einführung in die Themenbereiche (Kinderrechte*, Sozialforschung* etc.) sollte ausreichend Zeit geboten werden, damit die Kinder die Relevanz dieser Bereiche in sozialwissenschaftlicher Forschung verstehen und der anschließende selbständige Arbeitsprozess gelingen kann. Der Forschungsprozess sollte nicht kontrolliert und angeleitet, sondern vielmehr durch eine unterstützende Haltung begleitet werden. Dabei müssen die Lernbegleiter/-innen eine Balance zwischen Leitungsfunktion und Kontrollabgabe finden, um den Kindern somit als Coach und Begleiter/-in zur Verfügung zu stehen.^{VI}

Der vorliegende Forscherkoffer ist eine mögliche Hilfe für Lernbegleiter/-innen und soll den Prozess eines partizipativen Forschungsprojektes unterstützen. Dabei soll der Forscherkoffer inhaltlich unterstützen, hilfreiche Methoden sowie Ideen für die Umsetzung an die Hand geben.





Kinder als Forscher:innen in eigener und gemeinsamer Sache – der Forscherkoffer © 2024 von Hannah Fernhomberg, Petra Bükler & Stefan Wolf ist lizenziert unter CC BY-SA 4.0.

Für eine Kopie der Lizenz siehe <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

Ablauf eines Forschungsprozesses

Der Durchführung der partizipativen Forschung mit Kindern als Forscher/-innen liegt ein Konzept zugrunde, das alle relevanten Schritte sozialwissenschaftlicher Forschung beinhaltet und die Besonderheiten des Ansatzes Kinder als Forscher/-innen berücksichtigt.^{vii}

Der sozialwissenschaftliche Forschungsprozess kann spiralförmig beschrieben werden. Das vorliegende Konzept sieht vier grundlegende Schritte vor.

Die erste Phase besteht aus der Generierung einer **Forschungsfrage**. Mithilfe verschiedener Methoden bekommen die Kinder die Chance, sich auf die Suche nach einer interessanten und für sie relevanten Forschungsfrage zu machen, mit der sie eine Veränderung in ihrem Umfeld bewirken wollen.

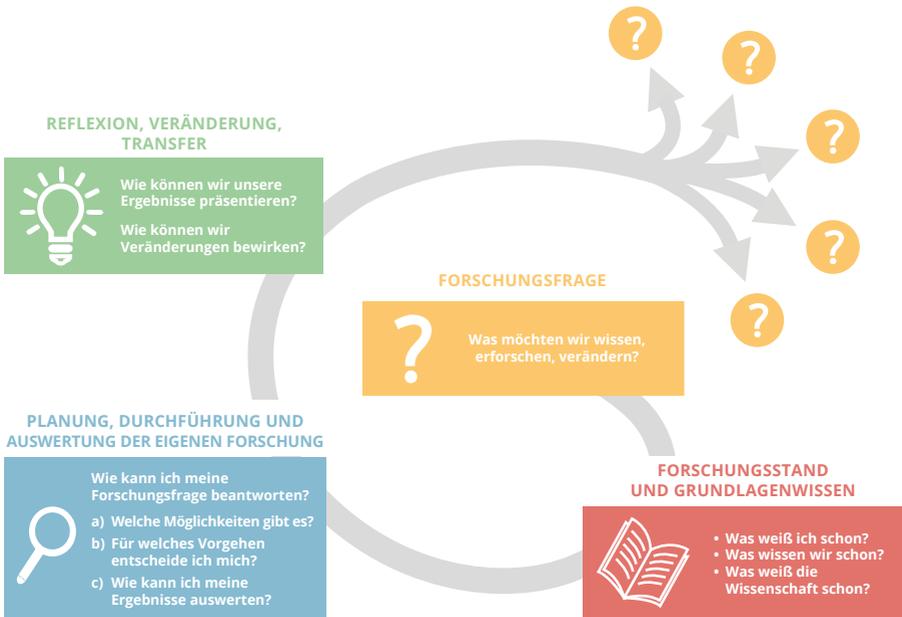
Anschließend ist es von Bedeutung, den **Forschungsstand und Grundlagenwissen** zur Forschungsfrage zu recherchieren.

Unterschiedliche Methoden der Methodensammlung im Forscherkoffer unterstützen diese wissenschaftliche Erkundung und Informationsbeschaffung. In der **Planung, Durchführung und Auswertung der eigenen Forschung** sammeln die Kinder mithilfe von selbstgewählten Forschungsmethoden Daten bei einer Personengruppe wie zum Beispiel bei einigen Mitschülern/-innen, die zur Beantwortung der Forschungsfrage dienen. Dabei regt die Methodensammlung die Erhebung sowie Auswertung der Daten an.

In der abschließenden Forschungsphase **Reflexion, Veränderung und Transfer** präsentieren und reflektieren die Kinder die gewonnenen Forschungsergebnisse mit dem

Ziel, einen möglichen Veränderungsprozess zu erkennen und zu initiieren. Da es sich bei der Forschungsspirale nicht um einen abgeschlossenen Prozess handelt, besteht hier die Möglichkeit, neue **Forschungsfragen** zu generieren, die neue Ideen für weitere Forschungsprojekte ermöglichen.

Forschungsprozess



EINSATZ DES FORSCHERKOFFERS

Methodensammlung

Wissenschaftliche Methoden gelten in der Forschung als Verfahren und Techniken, die es ermöglichen, verschiedene Daten zu erheben und zu analysieren. ^{VIII}

Im Hinblick auf die Methoden qualitativer Sozialforschung können prinzipiell alle Methoden in einem partizipativen Forschungsprojekt mit Kindern verwendet werden. Allerdings sollten diese entsprechend der Fähigkeiten der Kinder adaptiert werden und können je nach Forschungsinteresse angepasst werden. Mithilfe von Differenzierungsangeboten können die heterogenen Lernvoraussetzungen berücksichtigt werden. Durch das Angebot von visuellen und künstlerischen Methoden können sprachliche und schriftliche Hürden bewältigt werden. Der Forscherkoffer ist inkludierend* gestaltet und verfolgt somit das Ziel, allen Kindern das partizipative Forschen zu ermöglichen.

Die Methodensammlung bedient sich demnach an einem breiten Spektrum, sodass methodische Wünsche, Anliegen und Vorstellungen aller Beteiligten berücksichtigt werden können. Die Sammlung - bestehend aus einzelnen Methodenkarten - erhebt nicht den Anspruch der Vollständigkeit, sondern kann um eigene Methoden sowohl von den Lernbegleitern/-innen als auch von den Forscher/-innen selbst erweitert und ergänzt werden. ^{IX}



Aufbau einer Methodenkarten

Vorderseite:



Projektphase

Name der Methode

Inhalt der Methode

Vorbereitungsschritte zur Durchführung der Methode

Rückseite:

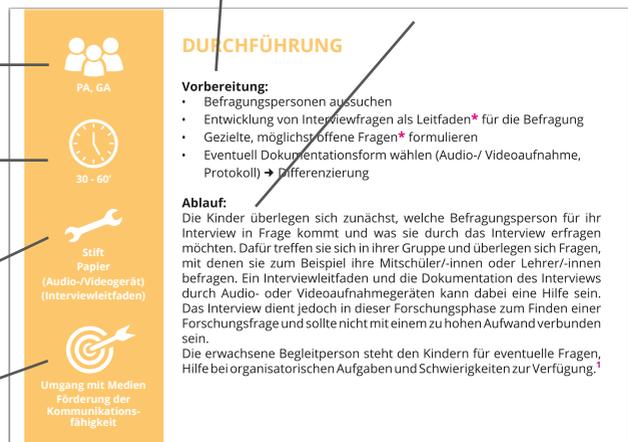
Ablauf der Forschungsmethode

Sozialform

Dauer der Durchführung

Materialien

Kompetenzen und Ziele



Kinder als Forscher:innen in eigener und gemeinsamer Sache – der Forscherkoffer © 2024 von Hannah Fernhomberg, Petra Bükler & Stefan Wolf ist lizenziert unter CC BY-SA 4.0.

Für eine Kopie der Lizenz siehe <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

Dokumentations- und Reflexionsmethoden

Damit Ideen, Forschungserkenntnisse und Selbstreflexion phasenübergreifend festgehalten werden können, enthält die Methodensammlung Dokumentations- und Reflexionskarten. Die **Dokumentationsmethoden** werden auf den Karten schrittweise erklärt und können von den Kindern selbstständig ausgewählt werden. Den Forschern/-innen sollte jedoch deutlich sein, dass die Wahl einer passenden Dokumentationsmethode gerade in der Phase der **Planung, Durchführung und Auswertung der eigenen Forschung** wichtig ist, um die Daten bestmöglich zu erfassen. Darüber hinaus ermöglichen die verschiedenen Methoden ein differenziertes Arbeiten. Die Kinder können ihre Eindrücke und Ergebnisse sowohl schriftlich festhalten als auch zeichnerisch oder audiovisuell.

Neben Dokumentationsmethoden werden ebenfalls Methodenkarten zur Verfügung gestellt, anhand derer die Kinder über die einzelnen Prozesse nachdenken und ihre Gefühle äußern können. Die sogenannten **Reflexionsmethoden** sollten spätestens nach jeder Forschungsfrage verwendet werden, damit die Kinder ihre Arbeitsschritte kontinuierlich reflektieren.



Handhabung des Lexikons

Das Lexikon dieses Forscherkoffers beinhaltet wissenschaftliche Begrifflichkeiten, die für die Begleitpersonen eines partizipativen Forschungsprojektes erläutert sind.

Diese Definitionen helfen, um ein Basiswissen aufzubauen. Der Forscherkoffer bietet darüber hinaus wissenschaftliche Literaturangaben und Recherchequellen, die den Lernbegleitern/-innen bei Interesse eine tiefere Auseinandersetzung mit einer Thematik ermöglichen.

Ziel des Lexikons ist es, eine Begriffssammlung aufzustellen, die nach Bedarf erweitert werden kann. Lexikonverweise im Forscherkoffer werden mit einem kleinen roten Sternchen* versehen und in alphabetischer Reihenfolge gebündelt aufgelistet.

Verwendung des Materialpakets

Das Materialpaket ergänzt die Methodensammlung durch einige Praxismaterialien, auf die auf den Methodenkarten verwiesen wird. Die Materialien bieten Anregungen für die Organisation der einzelnen Forschungsphasen und stellen Kopiervorlagen zur Verfügung, um die Forscher/-innen in dem Forschungsprozess zu unterstützen.

Die Materialhinweise werden mit einem grünen Sternchen* versehen und werden in alphabetischer Reihenfolge sortiert. Auch das Materialpaket kann sowohl von den Begleitpersonen als auch von den Forscher/-innen selbst kontinuierlich erweitert werden.



LITERATUR

- I Pluto, Liane (2018): Partizipation und Beteiligungsrechte. In: Böllert, Karin (Hg.). Kompendium Kinder und Jugendhilfe. Wiesbaden: Springer, S. 945.
- II Reitz, Sandra (2015): Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Partizipation. Was aus menschenrechtlicher Sicht im Bildungsbereich getan werden muss. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, S. 5.
- III Wöhrer, Veronika (2017c): Und wieso ist das Wissenschaft? Was bedeutet Forschung in PAR mit Kindern und Jugendlichen? In: Partizipative Aktionsforschung mit Kindern und Jugendlichen. Von Schulsprache, Liebesorten und anderen Forschungsdingen. Wiesbaden: Springer, S. 90.
- IV Rihm, Thomas (2014): Teilhaben an Schule. Zu den Chancen wirksamer Einflussnahme auf Schulentwicklung. Wiesbaden: Springer, S. 79 f.
- V Kellett, Mary (2010): Small Shoes, Big Steps! Empowering Children als Active Researchers. <https://link.springer.com/article/10.1007/s10464-010-9324-y>, S. 196 [18.03.2020].
- VI Kim, Chae-Young (2016): Why Research 'by' Children? Rethinking the Assumptions Underlying the Facilitation of Children as Researchers. <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1111/chso.12133>, S. 231 f. [17.03.2020].
- VII Fernhomberg, Hannah (2018): Kinder als Co-Researcher: Ein Konzept zum integrativen Forschen mit Kindern in der Grundschule. Universität Paderborn: n.v. Masterarbeit.
- VIII Döring, Nicola/ Bortz, Jürgen (2016): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Springer: Berlin Heidelberg, S. 9.



- IX Wöhler, Veronika/ Arzmann, Doris/ Wintersteller, Teresa/ Harrasser, Doris/ Schneider, Karin (2017): Partizipative Aktionsforschung mit Kindern und Jugendlichen. Von Schulsprachen, Liebesorten und anderen Forschungsdingen. Wiesbaden: Springer, S. 100 f.

Weitere in den Leitfaden eingeflossene Literatur:

- Büker, Petra/Hüpping, Birgit/Mayne, Fiona/Howitt, Christine (2018): Kinder partizipativ in Forschung einbeziehen – ein kinderrechtsbasiertes Stufenmodell. In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung 13, H. 1, S. 109-114.
- Fischer, Ruth (2020): Partizipatives Forschen in der Grundschule – Kinder als Co-Researcher. Universität Paderborn: n.v. Masterarbeit.
- Hüpping, Birgit/Büker, Petra (2019): Kinder als Forscher in eigener und gemeinsamer Sache – ein Weg zur Partizipation? Ein kinderrechtbasierter didaktischer Ansatz und dessen Relevanz aus der Perspektive von Grundschulkindern. In: Der pädagogische Blick, 27 (2019), H. 3, S. 159-173.
- Mayne, Fiona/Howitt, Christine/Rennie, Léonie J. (2018): A hierarchical model of children's research participation rights based on information, understanding, voice, and influence. In: Early Childhood Education Research Journal 36, H. 2, S. 1-13.
- United Nations (1989): Convention on the Rights of The Child. Genf.



